Weiterbildungskonzept Anästhesiologie Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden Spital Herisau

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 2
1.1 Angaben zur Weiterbildungsstätte 2
1.2 Struktur der Weiterbildungsstätte 2
1.3 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung 2
2. Ärzteteam 2
2.1. Leiterin / Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Ärztin/Arzt) 2
2.2 Stellvertretung der Leiterin / des Leiters 3
2.3. Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%) 3
3. Einführung bei Stellenantritt 3
3.1 Persönliche Begleitung 3
3.2 Arbeitseinteilung 3
3.3 Administration 3
3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit 4
3.5 Klinikspezifische Richtlinien 4
4. Weiterbildungsinhalte 4
4.1 Allgemeine Rahmenbedingungen 4
4.2 Strukturierte Weiterbildung 6
4.3 Weitere Weiter- und Fortbildungsangebote 6
4.4 Forschung 7
4.5 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren 7
5. Evaluationen 7
6. Bewerbung 7
6.1 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung 7
6.2 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B. 8
6.3 Ablauf des Auswahlverfahrens: 8
6.4 Anstellungsvertrag 8

1. Einleitung

1.1 Angaben zur Weiterbildungsstätte

Klinik für Anästhesiologie und Rettungsmedizin
Spital Herisau
Spitalstrasse 6
9100 Herisau

Die Klinik für Anästhesiologie besitzt derzeit noch keine Anerkennung als Weiterbildungsstätte und strebt eine Akkreditierung der Kategorie B (24 Monate) an.

Der Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden (SVAR) ist seit Anfang 2012 eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt und führt als Verbund in Herisau das akutsomatische Spital sowie das psychiatrische Zentrum.

Das Spital Herisau wird auf der gemeinsamen Spitalliste Akutsomatik der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und St. Gallen geführt. Es stellt dabei die erweiterte medizinische Grundversorgung der Bevölkerung von Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden sowie der umliegenden Region sicher.

Im Jahr 2024 wurden im Spital Herisau akutsomatisch 5772 Patientinnen und Patienten stationär behandelt (Medizin: 2001 / Chirurgie: 2184 / Frauenklinik 926 / Geburten 661) sowie 49722 ambulante Konsultationen gezählt.

1.2 Struktur der Weiterbildungsstätte

Die somatische Versorgung findet ausschliesslich am Standort des Spitals Herisau statt. Bisher bestand das ärztliche Team der Klinik für Anästhesiologie und Rettungsmedizin ausschliesslich aus Kaderärzten mit gesamthaft ca. 500-600% Pensum.

1.3 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung

Ziel ist die schrittweise Neuschaffung von Assistenzarztstellen mit gesamthaft 200% Pensum (100% ab 01.01.2026 / 200% ab 01.01.2027).
Bei Anerkennung nach Kategorie B ist das Ziel die Beschäftigung über die vollen 24 Monate. Es soll dafür jährlich alternierend eine der beiden Stellen besetzt werden. Somit wäre sichergestellt, dass insbesondere Berufsanfänger eine bestmögliche persönliche Entwicklung und Weiterbildung erhalten, da sich der zweite Assistenzarzt dann bereits in einer fortgeschritteneren Weiterbildungsphase befindet.

2. Ärzteteam

2.1. Leiterin / Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Ärztin/Arzt)

Markus Bischoff

Facharzttitel: Anästhesiologie, Intensivmedizin, Allgemeine Innere Medizin
Markus.Bischoff@svar.ch
Beschäftigungsgrad 100%

2.2 Stellvertretung der Leiterin / des Leiters

Flurina Hostettler
Facharzttitel: Anästhesiologie
Flurina.Hohstettler@svar.ch
Beschäftigungsgrad 60-80%

2.3. Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)

Den angestrebten 200% Weiterbildungsstellen stünden 500-600% Facharztstellen gegenüber, die sich alle an der Weiterbildung beteiligen werden.
Somit stünden jeder/m Assistenzarzt/-ärztin durchschnittlich mindestens zwei Fachärzte/-innen zur Seite.

3. Einführung bei Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Jeder/m Assistenzarzt/ärztin wird zu Beginn der Weiterbildung ein/e ärztliche/r Tutor/in zugeteilt, um die Assistenzärzte/-innen zu begleiten und die nicht nur als fachliche Ansprechpartner dienen.
Der/die Dienstarzt/-ärztin (Tagesverantwortung) dienen als zusätzliche Ansprechpersonen im klinischen Alltag.

3.2 Arbeitseinteilung

Die Vorgaben und Einhaltung des Arbeitsgesetztes bilden die formale Basis der Tätigkeit. Assistenzärzte/-innen werden regulär nur werktags im Tagdienst eingesetzt. Es kann dabei jederzeit telefonische und/oder physische Unterstützung durch einen Facharzt hinzugezogen werden.
Im Rahmen der fortgeschrittenen Weiterbildung kann nach Rücksprache auch die zusätzliche Einteilung nachts und am Wochenende erfolgen, um die besonderen Aspekte dieser Arbeitsanteile zu erleben und zu erlernen. Es wird dabei stets gewährleistet, dass ein Facharzt Anästhesie parallel vor Ort ist.

Fachliche und organisatorische Weisungen der Anästhesiefachärzte/-innen sind bei der klinischen Tätigkeit im Alltag bindend, aktives Engagement und Anregungen für Verbesserungen jedoch ausdrücklich willkommen und gewünscht.

3.3 Administration

Übergeordnete Anliegen werden vor und zu Beginn der Anstellung via der Abteilung Human Ressources und über den Chefarzt in die Wege geleitet (Einführungstag, Arealerkundung, Schulungen, Zugang IT-Systeme etc.).
Weitere administrative Aufgaben für den klinischen Alltag sind danach auf das Facharztteams verteilt (Dienstplanung, Korrektur Zeiterfassung etc.)

Assistenzärzte sind am Spital Herisau zu den Rahmenbedingungen des SVAR angestellt und halten sich an die hausinternen Vorgaben. Insbesondere registrieren sie die Arbeitszeiten und Absenzen gemäss den hausinternen Richtlinien.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Die gesamte prä- und postoperativen Dokumentation sowie Verordnungen geschehen elektronisch im Patientenmanagement-System. Dort steht auch das Archiv für externe Dokumente oder zu früheren Aufenthalten zur Verfügung. Zur Erhöhung der Patientensicherheit erfolgen dabei in Bezug auf medikamentöse Verordnungen z.B. Interaktionschecks. Es ist geplant, dass das vorhandene System 2026 um eine intraoperative Dokumentation erweitert wird.
Weiterhin ist ein CIRS-System ist etabliert. Zudem erfolgen regelmässige Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen zur Förderung der Versorgungsqualität.
Die Klinik liefert ausserdem Struktur und Prozessdaten an das A-QUA-Programm der Fachgesellschaft SSAPM.

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Die internen Richtlinien und Handlungsanweisungen der eigenen Klinik und aller anderen Fachabteilungen (Standard Operating Procedures) sind in elektronischer Form von jedem Arbeitsplatz aus zugänglich.

Er arbeitet im Anästhesieteam gemäss den Weisungen des Chefarztes. Fachlichen und organisatorischen Weisungen der Anästhesiefachärzte und des Anästhesiepflegepersonals sind Folge zu leisten.

Über die Anästhesiologische Arbeit wird das von der FMH und SGAR geforderte Logbuch
geführt. Voraussehbare Absenzen müssen frühzeitig dem Chefarzt gemeldet werden, damit diese in der Personalplanung berücksichtigt werden können. Ebenso können Freiwünsche zum Besuch von Fortbildungen angemeldet werden. Im Übrigen sind für die Absenzen- und Ferienplanung die Abteilungsinternen Richtlinien zu berücksichtigen.

4. Weiterbildungsinhalte

4.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Lerninhalte orientieren sich am aktuellen Weiterbildungsprogramm zum Facharzt Anästhesiologie FMH inklusive des Lernzielkatalog der FMH und dem Swiss Catalogue of Objectives in Anaesthesia and Reanimation (SCOAR). Jede/r Weiterbildungsassistent/-in führt sein persönliches Logbuch dabei eigenverantwortlich.

Für ein gemeinsames Kulturverständnis werden in der Anfangsphase einer Anstellung mehrere Tage ausschliesslich mit der Anästhesiepflege absolviert. Darüber hinaus erfolgen anfangs weitere Ausbildungsinhalte gemeinsam mit den Anästhesieexperten in Ausbildung (z.B. Geräteschulung / -prüfung).

Der Schwerpunkt der Weiterbildung liegt bei Berufsanfängern und fachfremden Assistenzärzten/-innen auf der Phase I (Erwerb der Kernkompetenzen in der Anästhesiologie).

<u>Einführungsphase (4-6 Wochen)</u>

- Besuch des Einführungstages im Spital (Welcome-Day), Vorstellen der Spitalorganisation, Einführung in die Softwareangebote usw.
- Vorstellen der Mitarbeiter, insbes. im Operationsbetrieb
- Vorstellen der Arbeitsabläufe und Regeln im Operationsbetrieb
- Einweisung am Arbeitsplatz durch Tutor und Pflegepersonal
- Kennenlernen von Monitoring, Patientendokumentation, Checklisten und Weisungen
- Einweisung in (v.a. anästhesiespezifische) Medikamentenanwendungen
- Einführung in (v.a. anästhesiespezifische) Gerätetechnik
- Einweisung in Prämedikations-Sprechstunde inkl. Administration
    - Präoperative Beurteilung der Narkosefähigkeit und des Allgemeinzustandes
    - Patientenaufklärung über Risiken und Abläufe
    - Festlegung des geeigneten Anästhesieverfahrens
- Grundlagenwissens in Pharmakologie und Physiologie, Flüssigkeitsmanagement
- Erlernen von manuellen Fähigkeiten (Anlegen Venenverweilkanülen, Maskenbeatmung, Einlegen Larynxmaske, Intravenöse Regionalanästhesie)
- Regelmässige Standortbestimmungen durch den Tutor, Anästhesiekollegen und Pflegepersonal

Ziel: Die/der Assistenzarzt/-ärztin kennt den OP-Betrieb so gut, dass sie/er
- Patienten/-innen selbständig für die Anästhesie vorbereiten kann
- das Anästhesieprotokoll führen kannt
- die grundlegenden Prinzipien der Anästhesieführung kennt
- Prämedikationsvisite selbständig durchführen kann und weiss, wann Rückfragen nötig sind

Vertiefungsphase (2. bis 6. Monat)
- Vertiefung der o.g. Fähigkeiten
- Schwerpunkt: Selbständige Führung der Anästhesie inkl. postoperative Verordnungen und Schmerztherapie
- Erlernen des Basis-Atemwegsmanagements und Erkennen/Beherrschen von Komplikationen
- Erlernen der Spinalanästhesie
- (Selbst-)Organisation für einen reibungslosen Operationsbetrieb

Ziel: Die/Der Assistenzarzt-/ärztin kann selbständig und zusammen mit einer erfahrenen Anästhesiepflegeperson komplikationsarme Routine-Eingriff betreuen. Insbesondere schätzt er vorhandene Risiken richtig ein, kennt seine persönlichen Grenzen und zieht rechtzeitig Unterstützung bei.

Je nach individueller Vorerfahrung und Entwicklung wird die/der Assistenzarzt/-ärztin in das normale Tagesprogramm integriert und übernimmt einen eigenen Operationssaal, um zusätzliche Routine zu erlangen. Es ist immer ein erfahrener Facharzt in der Nähe, der bei Rückfragen oder Schwierigkeiten verfügbar ist.

Die weiteren Weiterbildungsschritte und deren Geschwindigkeit wird auf die Bedürfnisse und Interessen der/des Assistenzarztes/-ärztin ausgerichtet und können (anfangs und risikoabhängig stets fachärztlich begleitet) folgende Tätigkeiten beinhalten
- Sonographisch gesteuerte periphere Regionalanästhesie
- Periduralanästhesie (v.a. zur Geburtshilfe)
- Geburtshilfliche Anästhesie
- Neugeborenen-Erstbeurteilung und -Versorgung
- Rettungseinsätze
- Beteiligung an innerklinischen Reanimationen

- Notfallversorgung z.B. im Schockraum
- Konsiliarische Tätigkeit auf Intensivstation

Neben fachlichen Kompetenzen wird auf professionelle Kommunikation, Teamarbeit, klinisch-ethisches Handeln sowie Fehlerkultur aber auch ökonomische Aspekte wert gelegt.

Rotationen unterschiedlicher Dauer innerhalb des Spitals (z. B. Notfallstation, Gebärsaal, Intensivstation, präklinische Notfallmedizin) sind interdisziplinär möglich. Externe Rotationen bzw. Anschlussstellen werden aktiv unterstützt (z. B. Kantonsspital St. Gallen).

4.2 Strukturierte Weiterbildung

Fachspezifisch

- 2x wöchentlich (Montag morgens / Di nachmittags): Übertragung aus dem Universitätsklinikum Basel zu Themen des Weiterbildungscurriculum
- wöchentlich (Zeitpunkt noch nicht definiert / voraussichtlich Mo nachmittags) zu einem Thema aus dem Weiterbildungs-Curriculum, geplante Vertiefung und Transfer aus den Vorträgen der Uniklinik Basel
- monatlich (erster Freitag im Monat): 45min gemeinsam mit Pflege und Ärzten zu einem übergeordneten Thema (z.B. Atemwegsmanagement)
- obligatorische hausinterne Kurse in kardiopulmonaler Reanimation (BLS)
- Teilnahme an externen Veranstaltungen im Umfang von ca. fünf Tagen pro Jahr für anästhesie-relevante Themen und Bezug zur Arbeit der Klinik (z.B. ACLS-Kurs, Grundkurs Ultraschall / Regionalanästhesie), finanzielle Unterstützung bis zu 1000 CHF / Jahr
- Fortbildungsveranstaltungen benachbarter Kliniken (z.B. quartalsweise Anästhesiesymposium Kantonsspital St. Gallen):

Unspezifisch:

- interdisziplinäres Weiterbildungscurriculum (mittwochs): Ober- und Kaderärzte aus den Departementen Medizin und Chirurgie, anderen Kliniken sowie weitere Spezialärzte anderer Disziplinen (u.a. Neurologie, Psychiatrie, Urologie, Anästhesie) und Professionen (Infektionsprävention, Ernährungsberatung, Sozialdienst). Inhalt und Ablauf Weiterbildungszyklus (Zweijahres-Curriculum), Inhalt alltagsrelevant für Assistenzärzte („state of the art“)
- Donnerstagskolloquium: Referenten interne und externe ärztliche Fachspezialisten. Zielpublikum sind neben den Spitalärzten auch die Hausärzte.
- Fall der Woche (Freitag nachmittags): Assistenzärzte (oder Unterassistenten) bereitet einen Fall vor, erläutern kurz Anamnese, Status und Befunde bei Eintritt (ggf. Labor, EKG, Röntgen usw.). Danach fallbezogenes interaktives Teaching unter Lead des Departements Innere Medizin. Prinzipiell sind sowohl häufige Fälle (z.B. Vorhofflimmern, Delir) als auch komplexe oder ungeklärte Fälle geeignet. Neben Teaching des Krankheitsbildes werden auch diagnostische und therapeutische Schritte diskutiert.

4.3 Weitere Weiter- und Fortbildungsangebote

Fachspezifisch sind diverse Standard-Lehrbücher der Anästhesie in der Abteilung vorhanden und jederzeit zugänglich. Diverse Fachzeitschrift der eigenen und weiterer Disziplinen können via online-Zugang abgerufen werden.

Übergeordnet stehen zudem interdisziplinär die „medStandards“ (für div. Fachgebieten / Universität Basel), „Guidelines“ (bzgl. Infektiologie / Health Ostschweiz) und UpToDate (zu div. Fachgebieten / Wolters Kluwer) zur Verfügung.

4.4 Forschung

Derzeit bestehen dafür keine strukturierten Rahmenbedingungen. Wenn sich im Rahmen der Tätigkeit interessante Fälle ereignen, für die sich z.B. die Erstellung eines Case Reports anbietet, wird die/der Assistenzarzt-/-ärztin bestmöglich dabei unterstützt.

4.5 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren

Unter der Führung der Anästhesie wird ein Skills-Raum betrieben, in dem z.B. die Reanimationsschulungen stattfinden und der auch ausserhalb der geführten Kurse genutzt werden kann

5. Evaluationen

In unserem Team pflegen wir mit unseren Weiterbildungsärzten/-innen grundsätzlich und jederzeit eine unkomplizierte, bilaterale sowie konstruktive Feedback Kultur.

Formale Evaluationsgespräche finden in der Regel nach 2, 6, 12 und 24 Monaten statt. Diese Gespräche werden vom verantwortlichen Leiter für die Weiterbildung und/oder dessen Stellvertretung für die Weiterbildung durchgeführt. Entsprechend der Vorgaben werden die relevanten Gespräche im Logbuch dokumentiert.

Die Evaluation des Lernerfolgs findet danach ca. alle drei Monate in Form eines kollegialen Gespräches und eines arbeitsplatzbasierten Assessments (Mini-CEX, DOPS, künftig ggf. EPA) statt und es werden neue Lernziele festgelegt.

Die/der Assistenzarzt/-ärztin kann hierbei - bei Dringlichkeit selbstverständlich auch jederzeit - Anliegen äussern, wenn er z.B. Programmanpassungen bzgl. seiner Weiterbildung, häufigere Assessments oder seines Anstellungsverhältnisses (z.B. Beschäftigungsgrad) wünscht.

Auch die an Tätigkeit bei uns folgende Karriereplanung kann in die Gespräche mit aufgenommen werden. Die dafür für eine Anschlussstelle notwendigen und technischen Leistungsausweise (z.B. Anzahl Anästhesien) stehen via der der elektronischen Anästhesie-Dokumentation zur Verfügung.

6. Bewerbung

Bewerbungen können bevorzugt und jederzeit auf elektronischem Weg eingereicht werden, was über die Homepage des Spitalverbunds (https://spitalverbund.ch/jobs-karriere/) möglich ist. Der potentielle Stellenbeginn erfolgt nach erfolgreichem Bewerbungsprozess und individueller Rücksprache. Er richtet sich u.a. nach dem Pensum und der Vertragsdauer der bisherigen Ärzte in Weiterbildung.

6.1 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung

- Anschreiben mit Berufsziel und Grund für die Bewerbung in unserer Abteilung
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Arbeitszeugnisse und Angabe von Referenzen

- formale Zeugnisse und Diplome (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse etc.)
- ggf. MEBEKO-Anerkennung (falls nötig und/oder bereits vorhanden)

6.2 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B.

- ehrliches Interesse an der Anästhesiologie
- gute Deutschkenntnisse (Muttersprache oder mindestens C1
- idealerweise Weiterbildungszeiten in einem Fach mit klinischen Patientenbezug

6.3 Ablauf des Auswahlverfahrens:

1. Schriftliche Bewerbung (bevorzugt digital über das vorhandene Bewerbungstool)
2. Vor-Selektionierung (z.B. Erfüllung der formalen Kriterien)
3. Einladung zu Hospitation und Vorstellungsgespräch (beides unter Beteiligung der AN-Pflege)
4. Entscheidung (Ziel: Konsens) im beteiligten Anästhesie-Team

6.4 Anstellungsvertrag

Übliche Dauer der Anstellung beträgt zunächst 12 Monate. Es wird jedoch angestrebt, die Beschäftigung bei Facharztanwärtern und nach erfolgreicher Probezeit auf 24 Monate zu verlängern.

Herisau, 18.09.2025